



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

vom 8. Martii. ANNO 1679.

1679

Nach: 28/1679 / No. 28

Deresundische
Relation

vom 8. Martii.

ANNO 1679

Lands: Cron den 3. Martii.

Gorgestern sandte uns der Feind durch einen Trompeter von Carls: haben 4. von unseren Gefangenen/ so civil-bediente sind. Ih. Königl. Maj. zu Schweden/ sind nicht/ wie neulichst berichtet worden/ nacher Helmstadt gangen/ sondern subsistiren annoch samtdem Leib-Regiment/ und 2000. Mann/ mehrentheils eingebohrne Finnen/ zu Lyngby. Capitain Severin/ nicht minder Johann Schütz und ein Teutscher Lieutenant/ welche vor einiger Zeit nebst einigen Freischützen von einer feindlichen Partei aufgehoben/ sind nach Art der Heiden oder Türcken sämtlich gespießet worden/ dergleichen man von den Schweden zuvor niemahln gehöret. Am verwichenen 20. Febr. hat man bey hellem Wetter über Christianstad und dem Schwedischen Lager am Himmel angemercket/ daß die Wolcken sich von einander zertrennet/ und nicht anders gelassen/ als wann eine grosse Anzahl Bomben und Feuer-Kugeln herabfielen/ worauf bald hernach drey grosse Canonen-Schüsse gehöret worden/ aller Muthmassung nach/ als wann

wannes in einem Dorffe / Fielckinge ge-
nannt / geschehen wäre / und zwar in der
gänzlichen Meinung / daß wir mit un-
seren Troupen obhanden wären / weß-
wegen auch alles nicht allein aller Orten
Allart und zu Pferde gebiessen worden /
sondern man hat auch so wol aus dem
Königl. Haupt-Quartier beim Lynghy-
Hoff / nicht minder auf Robbre / wo Feld-
marschal Hr. Wischenberg einquartieret /
als auch aus der Stadt Christiansstad die
Schwedische Losung gethan. Denen in
der Stadt hat nicht anders gedaucht / als
wann einige Troupen mit rothen Män-
teln angethan / sich der Stadt genähert /
und zwar bey der langen Brücken. Dies-
ses ist von vielen aus dem Rünge-Heerid
fermenden Personen vor glabwürdig ge-
richtet. Sonst ist von hinnen nichts wei-
ters / als daß der Herr Baron Meerhem /
Oberster Schwanewede und Obrist Lieu-
tenant Rangou fast täglich auf Partei
gehen / und allemahl eine gute Quantität
Fourage und Proviant hereinbringen.
Obrist Lieutenant Rangou hat nahe vor
Malmoe 8. Zimmerleute / so die Wind-
mühle daselbst abbrechen / und nach der
Stadt

Stadt bringen sollen / aufgehoben / 13.
von den Reitern / so jene bedecken sollen ca-
putiret / und den Rest biß am Schlag-
baum vor der Stadt verfolget. Die
Zimmerleute sind alle her eingebracht.

Kopenhagen den 8. Martii.

Es haben J. K. M. bei diesen weitausses-
henden und höchstgefährlichen Zeiten in der
ganzen Christenheit anderweit allerchristlöß-
ligst angeordnet / daß überall in dero beeden
Königreichen Dännemarck und Norwägen /
hier am 28. Martii / 4. und 11. Aprilis / dorten
aber den 9. 16 und 23. May drei allgemeine
Fast- Buß und Bettage hochseyrlich sollen
gehalten werden / umb dadurch den erzürneten
himilischen Vater durch herrliches Anruffen
und Vereuung unserer Sünden alle wolver-
diente Straffen kindlichst abzubitten / wie
mit mehrern aus allerhöchstbesagter Majest.
Placet sub dato des 3. Martii weilläufftiger
zu ersehen. Die an besagten Buß- Tagen
verordnete Texten sind folgende:

Am ersten Tage wird in der Haupt Predige
der Text *ex I. Sam. VII, v. 3. 4. 5. 6. 7.* Nach-
mittags *ex Luc. XLIX, v. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.* Am
andern Tage Vormittage / *ex Deuteron, XI.*
v. 7. 8. 9. Nachmittage *ex Joh. IV, 31. 32. 33. 34.*

Am

Am dritten; Vormittage *ex Esa XLVIII. 17. 18.*
Nach Mittage *ex Luc. XIII. v. 6. 7. 8.* und an
allen dreyen Bet: Tagen in den zwölff Predig:
ten der 130. Psalm erkläret werden.

An der Flotta wird mit großem Eifer gear:
beitet/ so fort das Eiß nur wird vergehen / wird
die erste Esquadre in See gehen. Die Kälte
und Frost continuiren annoch beyderseits ab:
sonderlich des Nachts. Durch den starcken
Ost:Wind ist an hiesigen Küsten viel Treib:
Eiß herüber gekommen. Wegen dergleichen
Treib:Eiß ist die Fahrt zwischen Aarhus und
Copenhagen nicht passabel / dannenhero auch
keine Norwägische Post/so wol wegen Contra:
ri:Windes seit jüngsthin hat kommen können.

Vorgestern wurden Sein. Hochfürst. Gn.
des Herrn Bischoffen von Münster Envoyen
zur Königl. Audience aufgefördert.

Gestern sind Ihre Hoch:Gräfl. Gn. Herz
Graf Ditleff zu Ranzau / Vice:Stadthalter
in Holstein/ &c. von hinnen wiederum abgerei:
set.

Am verwichenem Diengstage in der Nacht/
etwann umb elf Uhr ist es leider! geschehen/
daß allhier/ auf dem Schloßholm/ eines wol:
bekanten und begüterten Einwohners an:
sehnliches Wohnhaus / nicht eigentlich wiss:
send /

send / durch was Zufall in den Brand gekom-
men. Und weiln eben zu der Zeit ein sehr hefti-
ges Sturmwetter war / auch kurz vorher an
andern Orten ebener Massen Brand gewesen/
welchen man Gott Lob! bald widrumb ge-
dämpffet / hat besagter Brand durch des
starcken Windes Aufblasen sich so plöcklich
entflammet und dero Gestalt überhand ge-
wonnen/ daß/ehe und bevor die Brand-Leute/
die man durch aller Feuer-Glocken Anziehung
angefordert / umb hüßliche Hand anzulegen/
herbeigekommen / schier das völlige Haus in
lauter Feuer und Flammen gestanden / dan-
nenhero von den lößlichen Mobilien/ schönem
Hauß-geräthe und andern aufgelegten Sa-
chen und Wahren wenig oder fast nichts sal-
viret worden. Untern andern ist billig zu be-
klagen eine in eiteln Dänschen/ Teutschen und
Holländischen / mehrentheils Geschicht-
Büchern bestandene und fast unvergleichliche/
von vielen Jahren her gesamlete/ Bibliotheca/
massen schier alle/ so wol alte/ als neue Chro-
nica / so viel derer jemahln mögen gedruckt
sejn / daselbst zu finden gewesen. Nicht min-
der ist auffser derselben annoch eine andere Bi-
bliotheca von fürtrefflichen und überaus raren
Lateinischen Büchern auch von vielerlei Spra-
chen

Den nñ unterschiedenen Facultäten/über vusend
Solianten/ verbronnen/ so man künftigen 16.
Junit alhier/ vermöge des vor einiger Zeit ge-
druckten Catalogi bei öffentlicher auction/ dem
Eigener zu besien/ verkauffen wollen. Bei dem
grossen Unglück wordurch auch einige Benach-
bahrt zugleich ein merckliches entsunden/ hat
man dem Allerhöchsten vor ein grössers Glück
herzlich zu dancken/ daß durch dessen gnädige
Abwendung das verzehrende Feuer/ so durch
vorbesagten Sturmwind/ die Funcken/ häuf-
figer weise/ hin und wieder auf andere Häuser
in der Stadt geworffen/ weiters/ wiewol es
sehr gefährlich aussahe/ indehm man hie und
dort nichts gutes vermuthete/ einigen Scha-
den zu thun/ kräftig genug gewesen.

— Gott segne diesen Brand
Anderwärts mit milder Hand.